



Gender-Hinweis: Status- und Funktionsbezeichnungen gelten in diesem Dokument für alle Geschlechter.

### **GRUSSWORT**

Liebe Studierende, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde und Partner der BSP,

zehn Jahre ist es her, da wurde aus einer Vision Wirklichkeit: wir gründeten die BSP und nahmen in Potsdam den Studienbetrieb auf. Ich erinnere mich an die Gründungsphase unserer Hochschule, als sei es gestern gewesen. Für uns alle war das eine intensive und emotionale Zeit.

Seitdem wachsen wir von Jahr zu Jahr. In der Gründungsphase genügten wenige Seminarräume und eine Handvoll Büros. Heute haben wir 1.200 Studierende und über einhundert Mitarbeiter. Aus anfangs drei Bachelorstudiengängen sind sieben Bachelor- und sieben Masterstudiengänge geworden. Weitere innovative Programme sind in Planung. Wir haben uns als wichtiger Player in der deutschen Hochschullandschaft etabliert und ein stabiles Netzwerk in Wissenschaft und Unternehmenspraxis aufgebaut. Unser eigenes Beispiel zeigt: Mut und unternehmerisches Denken Johnen sich.

Von Anfang an verbindet ein Studium an der BSP betriebswirtschaftliche Prozesse mit dem Verhalten von Menschen. Ich bin davon überzeugt: gesundes Wachstum braucht beides – gesunde Zahlen UND gesunde Menschen. Das gilt auch für die Forschung an der BSP: Wir haben große Forschungsprojekte in unsere Lehre eingebunden, die den Menschen in den Mittelpunkt der Digitalisierung stellen.

Doch was uns seit Gründung der BSP bis heute am meisten am Herzen liegt, das sind unsere Studierenden. Rund 1.500 Absolventinnen und Absolventen haben bis jetzt ihr Studium bei uns erfolgreich abgeschlossen. Wir konnten vielen jungen Menschen ein ganzheitliches Managementverständnis vermitteln. Daraus sind tolle Berufe und Karrieren entstanden. Das macht uns stolz und motiviert uns jeden Tag auf's Neue.

Genauso bunt und vielfältig, wie der Strauß auf unserem Jubiläumscover, habe ich auch die letzten zehn Jahre erlebt. Ich bin sehr dankbar für das, was wir in zehn Jahren BSP gemeinsam erreicht haben. Dennoch gibt es keinen Grund, sich auszuruhen. In all den Jahren haben wir das Erreichte immer wieder kritisch hinterfragt und um neue Aspekte angereichert. Wir haben die große Verantwortung, jungen Menschen mit einer hochwertigen und zukunftsfähigen Ausbildung den Weg in die Zukunft zu ebnen. Dieser Verantwortung wollen wir auch in den kommenden Jahren gerecht werden. Das treibt uns an und dabei werden wir uns als Hochschule weiter verändern. Es bleibt spannend. Ich freue mich auf die nächsten zehn Jahre.

Mit herzlichen Grüßen

(July - Destust

Ilona Renken-Olthoff

Geschäftsführerin der BSP Business School Berlin





### **WACHSTUM**

### der Hochschule

- 6 Die verschiedenen Arten von Wachstum Wachstum erfordert Nahrung, Pflege und Zeit
- 8 Wachstum der Hochschule Seit 2009 wächst unsere Hochschule beständig
- Die BSP in Zahlen
   Zahlen der Studierenden, des Teams, der Absolventen, der Studiengänge
- Wo waren unsere Studierenden im Ausland?
  Unser Internationales Netzwerk
- 11 **ERASMUS-Austausch**ERASMUS-Austauschstudentinnen berichten
- 12 **International gewachsen**Buddy Programm
- 14 **2009 bis 2019** Wie die Zeit verging....







### WACHSTUM & fachlich und ENTWICKLUNG persönlich

21	Spannende Projekte solide finanziert
	Unsere Drittmittelprojekte

- 22 Meine persönliche 10er-Leadership-Liste
  Prof. Dr. Rainer Zeichhardt zum Phänomen Leadership
- 26 Zehn Jahre Kunstcoaching
  Prof. Dr. Herbert Fitzek lehrt mit neuen Augen Kunst zu sehen
- 29 **Mutig und gelassen Veränderungen gestalten**Prof. Dr. Thomas Thiessen zu Veränderungen durch Innovation
- 30 **Hidden Places**Versteckte Orte der Siemens Villa
- 42 **Drei Fragen an drei Studiengangsleiter**Prof. Dr. Jeannette Trenkmann, Prof. Dr. Michael Bahles, Pola Zügge
- 44 Fragen an Prof. Claudine BrignotStudiengangsleiterin Modemarketing und Modejournalismus
- Fragen an Prof. Armin Schulte
   Departmentsleitung Wirtschaftspsychologie, Studiengangsleiter Medienpsychologie
- Wofür steht eigentlich BSP?Prof. Dr. Markus Langenfurth gibt Antworten

## DIE VERSCHIEDENEN ARTEN VON WACH STUM

Dass es verschiedene Arten von Wachstum gibt, wissen Mathematiker nur allzu gut - ob linear, exponentiell oder logistisch, all diese Arten lassen sich in Formeln ausdrücken sowie eindeutig bestimmen, und zwar als Zunahme einer Messgröße im Verlauf einer definierten Zeit. Wachstum gibt es aber auch in vielen anderen Varianten, bei denen Formeln und Modelle nicht weiterhelfen: persönliches Wachstum, kreatives Wachstum und, ja auch Wildwuchs ist eine Art von Wachstum. Für die BSP lassen sich so gut wie alle Arten von Wachstum finden: beim Anstieg der Immatrikulationszahlen, bei der Zahl der angebotenen Studienfächer und der genutzten Quadratmeter Fläche für Unterrichtsräume, aber auch bei der Entwicklung der jungen Menschen, die hier ihr Studium absolvieren, bei Lehrenden, die ihr Wissen beständig erweitern und dieses in Unterricht und Forschung einbringen, sowie beim Team des IT-Managements, dessen technisches Wissen wächst. Wachstum sehen wir täglich aber auch im weitläufigen Park der Siemens Villa, in dem viel Buntes gedeiht.

Wachstum erfordert Nahrung, Pflege und Zeit – im übertragenen Sinne und ganz konkret. Die Nahrung an der BSP besteht im Wesentlichen aus Informationen, Wissen und Investitionen. Aber auch aus Grillwürstchen und Halloumi beim Sommerfest. Für die Pflege sind nicht nur das Hochschulmanagement und die Lehrenden mit Rat, Tat und offenen Ohren da, sondern auch die Hausmeister mit Werkzeugkasten, Heckenschere und Rasenmäher. Zudem wird Zeit an der BSP nicht nur in Wochenstunden, Semestern und Studiendauer gemessen, sondern – zu gegebenem Anlass – auch in Jubiläen.

Die folgenden Seiten widmen sich den verschiedenen Arten des Wachstums an der BSP von 2009 bis 2019: Neben beeindruckenden Zahlen und Fakten gibt es interessante Einblicke in persönliche Entwicklungen und spannende Ausblicke auf zukünftige Aktivitäten.



### WACHSTUM der Hochschule

Seit 2009 wächst unsere Hochschule beständig: Von anfangs fünf Gründungskollegen zählt die BSP zehn Jahre später über hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von einigen wenigen Seminarräumen in Potsdam ist die BSP im Jahr 2019 auf mehrere repräsentative Standorte in Berlin und Hamburg angewachsen. Nach knapp einhundert Studierenden im Jahr 2009 studieren heute über 1200 junge Menschen bei uns. Auch das Netzwerk der BSP ist in den vergangenen zehn Jahren gewachsen: aus der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und Hamburg heraus haben wir ein weltweites Partnernetzwerk aufgebaut, über das den Studierenden ein Gastsemester oder Praktikum im Ausland ermöglicht wird.









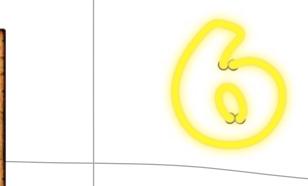
16

### **BSP Zuwachs**

Insgesamt 16 Mitarbeiter/innen sind an der BSP Eltern geworden







1.298

### **Studierende**

Insgesamt 1298 Studierende im Sommersemester 2019, davon 870 Studierende in Berlin plus 328 in Hamburg

100

### Kollegen

Über 100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Berlin und Hamburg, davon 34 Professorinnen und Professoren







14
Studiengänge

7 Bachelorstudiengänge und 7 Masterstudiengänge

**62** 

### Studierende aktuell im Ausland

Allein im WS 18/19 waren 62 Studierende im Ausland, davon 34 aus Berlin und 28 aus Hamburg

1.500

### **Absolventen**

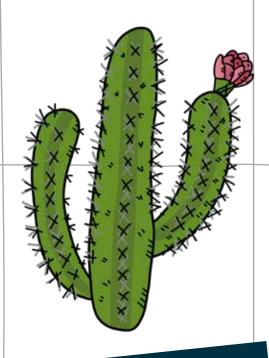
Insgesamt 1.500 Absolventinnen und Absolventen seit Gründung der BSP







Berkeley College New York, USA ISG Paris, Frankreich NU San Diego, USA Westminster University London, Großbritannien DBS Dublin, Irland EUSA Sevilla, Spanien EBS Madrid, Spanien





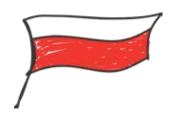
Hankuk University of Foreign Studies, Südkorea Fudan University, China EPHEC Brüssel, Belgien Siam University, Bangkok, Thailand CSULB California State University Long Beach, USA University of Malta, Malta Warmadewa University, Bali





JCU Singapur, Singapur
ICMS Sydney, Australien
Bond University, Australien
Instituto Politecnico Lisboa, Portugal
Tunghai University, Taiwan
University of California (Berkeley), USA
BFSU Peking, China
ITAM Mexico, Mexiko
UC Riverside, USA







### **ERASMUS-Austausch**

Internationalität ist uns wichtig. Darum möchten wir, dass sich Studierende aus aller Welt an unserer Hochschule wohl fühlen. Ausländischen Studierenden bieten wir eine individuelle Betreuung. Die familiäre Atmosphäre der BSP und die Seminar-Arbeit in Kleingruppen ermöglichen von Anfang an einen intensiven Kontakt zu deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Helene und Simone aus Aarhus/Dänemark waren im Sommersemester 2019 ERASMUS-Austauschstudentinnen an der BSP.



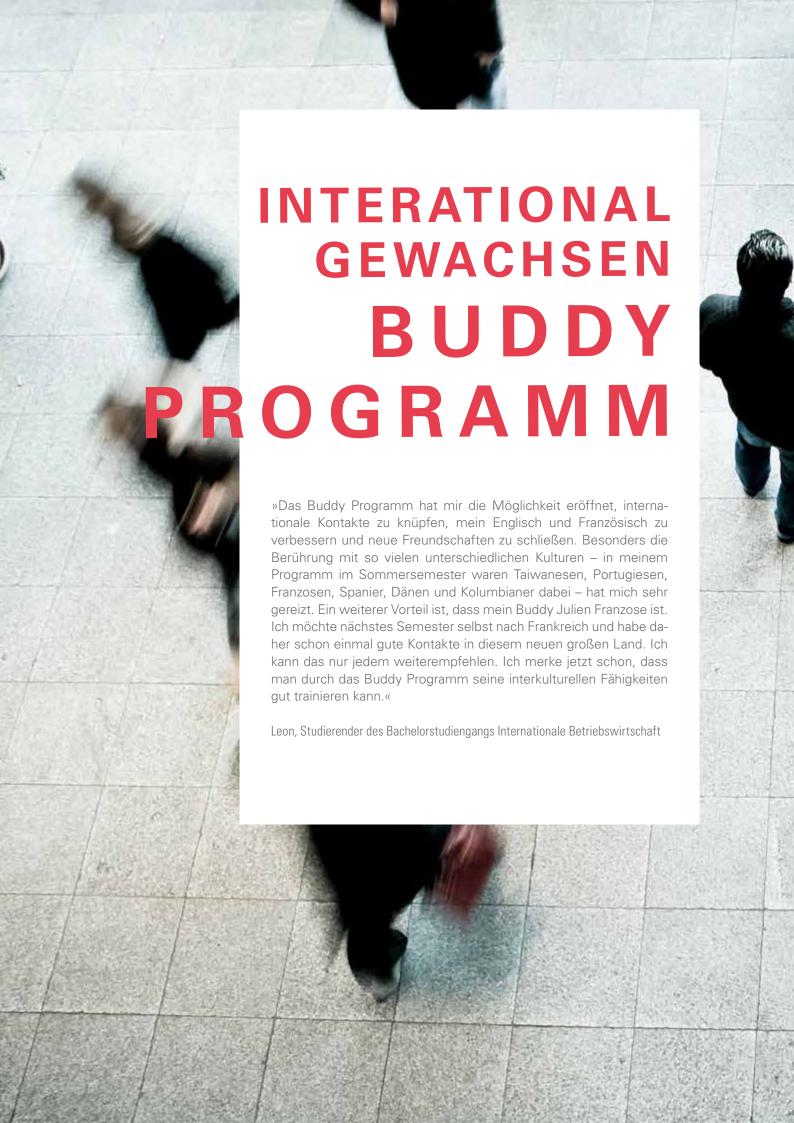
»Es gefällt uns richtig gut. Besonders gut war der Welcome Day mit den anderen ERASMUS-Studenten. Wir sind sehr freundlich aufgenommen worden, lernen wirklich viel und haben neue Freunde gefunden.

Ein Auslandsstudium an der BSP würden wir anderen ERAS-MUS-Studenten empfehlen, weil die Module spannend und relevant sind und das Umfeld schön ist.«

IBS Budapest, Ungarn
Universidad Mayor Santiago
de Chile, Chile
Poznan University of Economics and
Business, Polen
London Metropolitan University,
Großbritannien
UPC Lima, Peru
Shanghai University, China









Wie die Zeit verging...

### 2009

## Gründung der BSP

Anerkennung durch das brandenburgische Als Business School Potsdam, staatliche Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

### 2011

# Umbenneung der BSP

Studiengänge, weitere erfolgreiche Akkreditierungen; es zeigt sich, dass die Stetiges Wachstum der BSP; neue Villa Henckel zu klein wird.

### 2013 Eine Lösung muss her.

/erbunden

**Eröffnung des** 

Eröffnung eines weiteren Campus in der HafenCity am Standort Hamburg

Campus in Hamburg

**Teilnahme ERASMUS** Hochschulbildung

### 2010

# Staatliche Anerkennung

mester Umzug in die Villa Henckel am Pots-Anfang Januar Start des Studienbetriebs in der Jägerallee in Potsdam, zum Sommersedamer Pfingstberg; erste erfolgreiche Studiengangsakkreditierungen

2009 bis 2019

### 2012

## **Umzug nach Berlin**

Senatsverwaltung für Bildung, Umbenennung in BSP Business School Berlin. Der Stadt Potsdam bleibt die BSP über Projektbü-Umzug in die Siemens Villa in Berlin-Steglitz, staatliche Anerkennung durch die Berliner ros für Drittmittelprojekte weiter eng

### 2014

### der BSP die ERASMUS CHARTA für die Die Europäische Kommission verleiht

### 2015

# Statt Villa ein Schloss

Der bereits traditionelle Herbstball der BSP findet mit über 1.000 Gästen erstmals in der Großen Orangerie im Schloss Charlottenburg statt.

### 2017

### Institutionelle Akkreditierung

Ein echter Meilenstein ist die erfolgreiche Institutionelle Akkreditierung durch den Deutschen Wissenschaftsrat; die Studierendenzahlen wachsen weiter 070

### 2019

Zehnjähriges Jubiläum Festwoche vom 14. bis zum 18. Oktober mit einem bunten Programm

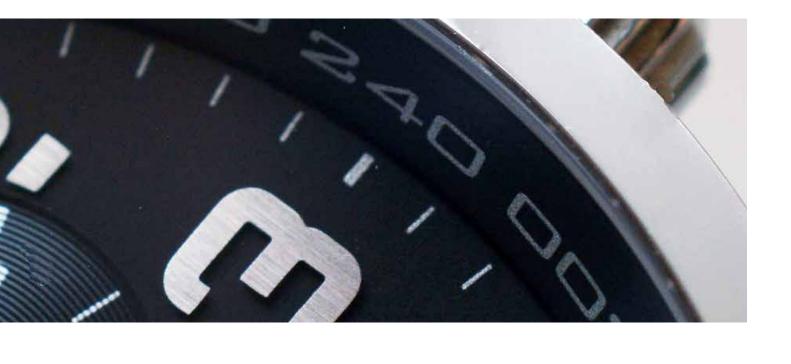
## 2016

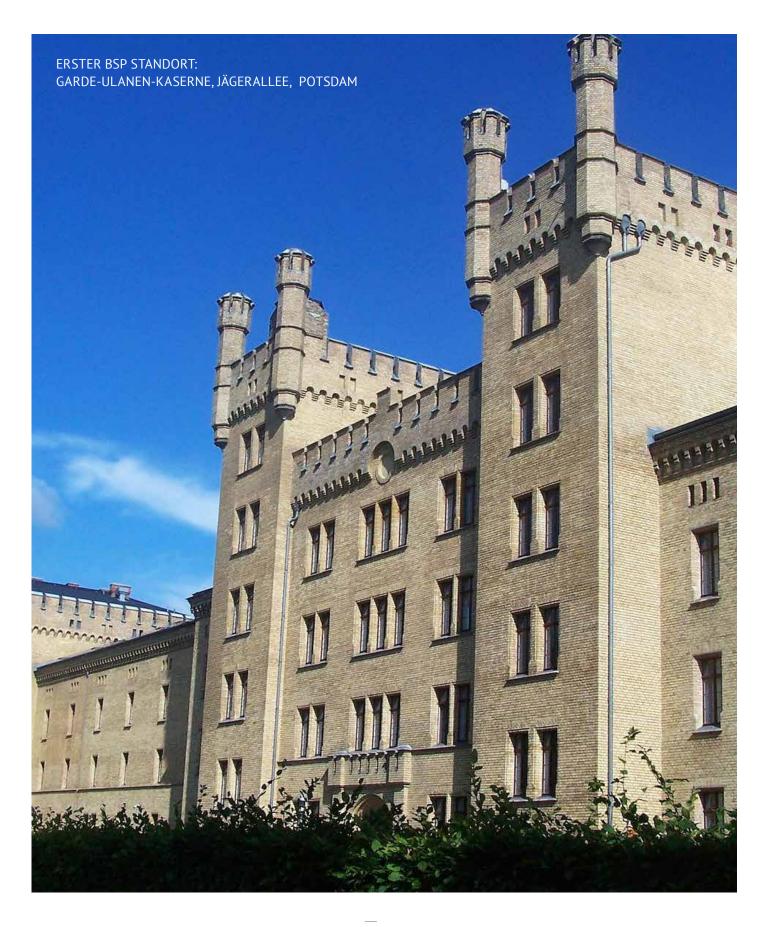
Leitung bundesweiter Projekte BSP ist Konsortialführer des bundesweiten Projekts Mittelstand 4.0-Agentur Kommunikation, initiiert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

### 2018

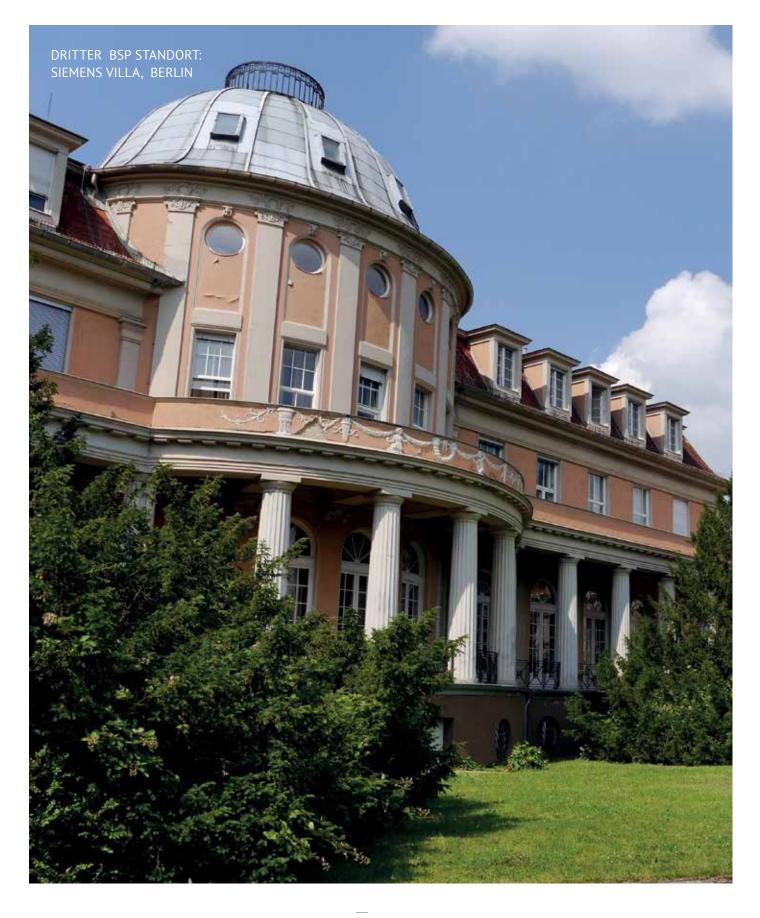
### Neue Studiengänge, neue Drittmittelprojekte

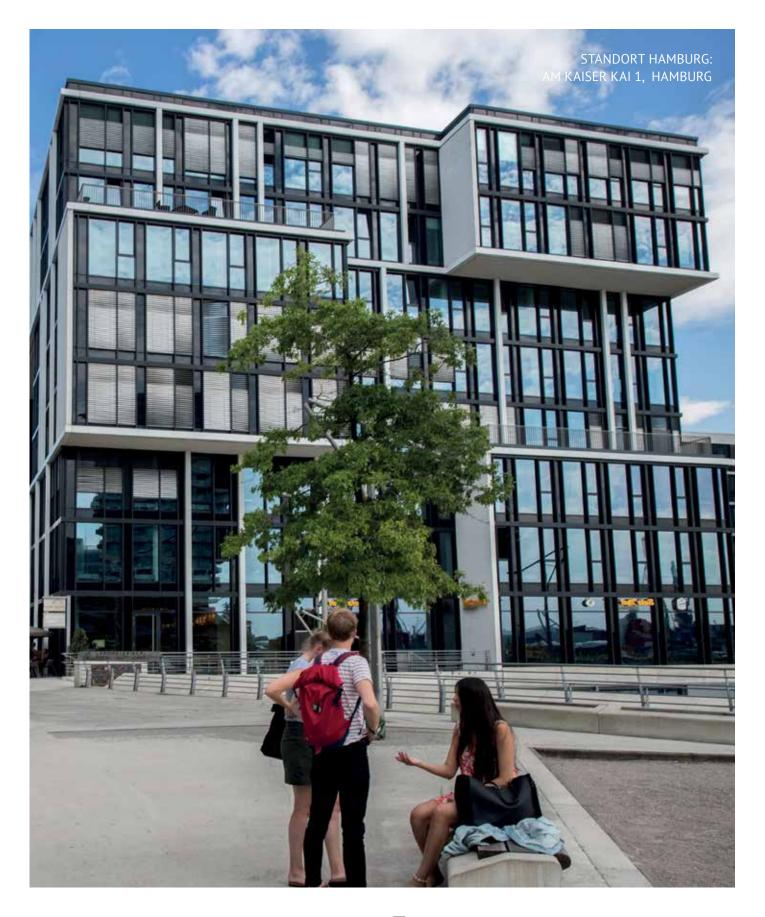
Neue Studiengänge werden staatlich anerkannt und starten; die BSP leitet das bundesweite Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum des BMWi und die brandenburgische Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft















### Spannende Projekte solide finanziert

Die BSP verantwortet zwei große Drittmittelprojekte, die von der EU, dem Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg (MWE) und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert werden.

Im Herbst 2017 startete die Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft in Trägerschaft der BSP Business School Berlin. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Kultur- und Kreativwirtschaft im Land Brandenburg zu fördern, zu professionalisieren und optimal auf den digitalen Wandel vorzubereiten.

Ganz konkret unterstützt die Agentur Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft dabei, neue Ideen, Produkte und Konzepte zu entwickeln, um auf sich aufmerksam zu machen, um neue Märkte zu erschließen, um sich stärker zu vernetzen und um zu nachhaltiger wirtschaftlicher Stabilität zu finden. Es geht also um eine Verbesserung der Innovationsfähigkeit und Lebensqualität im Land Brandenburg.

Im November 2018 gab Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier den Start des von seinem Ministerium finanzierten »Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Kommunikation« unter Leitung der Business School Berlin bekannt. Das Kompetenzzentrum unterstützt bundesweit Unternehmen beim Einstieg in die Digitalisierung und forscht zu diesem Thema.





Prof. Dr. Rainer Zeichhardt,
Prorektor Studium und Lehre der BSP,
Professor für Allgemeine BWL mit dem Schwerpunkt Personal und Führung

### Meine persönliche 10er-Leadership-Liste

Seit 2009 beschäftige ich mich mit Fragestellungen rund um das Phänomen Leadership – und zwar nicht allein, sondern zusammen mit Studierenden, Praxispartnern, Kolleginnen und Kollegen. Das BSP-Jubiläum ist eine ideale Gelegenheit, einige Themen und Ereignisse der letzten Dekade Revue passieren zu lassen. Hier ist meine persönliche 10er-Leadership-Liste:



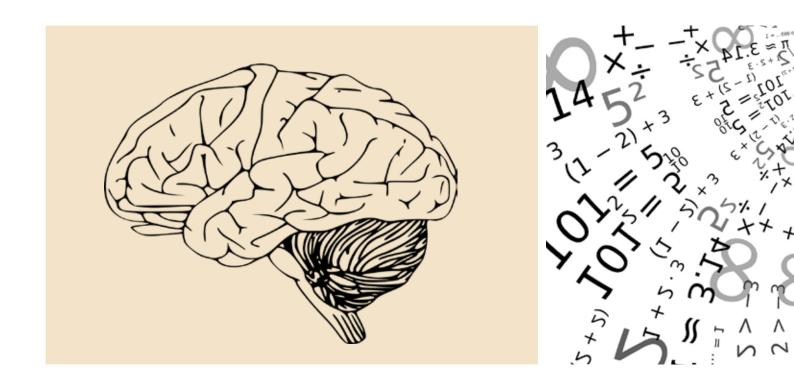


### 1 Erfolgsformel der Überflieger

Als die BSP gegründet wurde, waren gerade die ersten iPhones auf den Markt gekommen und in meinen Lehrveranstaltungen beschäftigten wir uns mit dem Führungsstil des Apple CEO Steve Jobs. Auf der Suche nach Erfolgsmustern besonderer Führungspersönlichkeiten faszinierten uns auch andere Charismatiker und so gab es zahlreiche Referate und Abschlussarbeiten z.B. über den transformationalen Führungsstil von Fußballtrainer Jürgen Klopp, die Mode-Koryphäe Anna Wintour und den visionären Elon Musk.

### Krawatten und Turnschuhe

In den letzten Jahren hat sich das Erscheinungsbild von Führungskräften gewandelt. Galten Krawatten und Hosenanzüge lange Zeit als klassisches Business Outfit, hat sich das Auftreten von Managern in vielen Branchen verändert. Selbst der CEO des Dax Konzerns Daimler, Dieter Zetsche, trug plötzlich ganz lässig Jeans und Turnschuhe. Der Wandel von traditioneller Kleiderordnung und Statussymbolen ist unübersehbar.



### Von Agilität bis Generation Z

**5.** In den letzten zehn Jahren haben wir uns mit vielen neuen Management- und Führungsthemen beschäftigt. Manche entpuppten sich als kurzlebig, andere waren richtige Gamechanger wie z.B. Servant Leadership, Shared Leadership, Agiles Management, Purpose, New Work, Generation Y & Z und einige mehr. (Bei allen neuen Führungsthemen gab es aber immer eine stabile Konstante in der Praxis: Angela Merkel war auch schon vor zehn Jahren Bundeskanzlerin.)

### Brains & Hands on!

Theorie und Praxis gehören bei uns eng zusammen. Wir sind nie im Elfenbeinturm der Wissenschaft geblieben, sondern gehen seit Gründung der BSP auch direkt in die Unternehmen und die Werkshallen, um mit Führungskräften und Mitarbeiterteams zu sprechen: ob zu bekannten Großunternehmen wie z.B. BMW-Motorrad, Deutsche Bahn und VW oder zu mittelständischen Hidden Champions und frisch gegründeten Start-ups. Spannende Praxis-Projekte gab es auch mit politischen Institutionen wie z.B. mit der Berliner Senatsverwaltung oder der Deutschlandrepräsentanz der Europäischen Kommission.

### Hochkarätige Gäste an der BSP

Immer wieder besuchten uns bekannte Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Sport, die uns authentische und wertvolle Einblicke in ihren anspruchsvollen Berufsalltag gaben. Wir erinnern uns sehr gerne z.B. an Sven John von Meta-Design, den Gründer der Drogeriekette Dirk Roßmann oder den international erfolgreichen Fußballtrainer Andries Jonker.

### Wissenstransfer in die Praxis

Unsere eigenen Forschungsergebnisse konnten wir regelmäßig im Rahmen von Vorträgen und Workshop praxistauglich weitergeben: ob an Verbände »Die Führungskräfte« oder »Die Familienunternehmer«, die bei uns zu Gast waren, oder an die Führungsriege des Bundespolizeipräsidiums in Potsdam, für die wir einen eintägigen Workshop organisieren durften.





### **Auf Deutschland Tour**

Im Rahmen unserer großen Drittmittelprojekte wie dem eBusiness Lotsen Potsdam, der Mittelstand 4.0 Agentur Kommunikation und dem Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Kommunikation sind wir seit Jahren bundesweit als Experten unterwegs, um unsere Managementtools in der Praxis zu vermitteln. Durch all diese vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Projekte haben wir viele interessante Menschen und Orte kennengelernt – und zwar nicht nur in den großen Metropolen, sondern auch dort, wo der deutsche Mittelstand stark ist: z.B. in Gersthofen, Augsburg, Donau-Ries, Neumünster, Niebüll und im Schwarzwald.

### Hello World!

Neben vielen regionalen und bundesweiten Aktivitäten, haben wir in den letzten zehn Jahren auch einen regen internationalen Austausch gepflegt. Besonders gerne denke ich persönlich an unseren Gastprofessor Randy Richards aus Davenport USA, der regelmäßig aktuelle Leadership-Themen bei uns gelehrt hat ebenso wie an meine Gastprofessur an der St. Ambrose University in den USA, den Erasmus+ Austausch an die ISCOM in Paris oder die einwöchige Exkursionsreise mit unseren Studierenden nach Moskau.

### Leadership state of the art

Wir nehmen schon seit einigen Jahren eine führende Expertenrolle für E-Leadership und digitale Transformation in der Unternehmenspraxis und Scientific Community ein. So untersuchen wir u.a. wie sich Führung durch Digitalisierung verändert, wie sich Machtpotentiale durch moderne Medien neu ausgestalten und wie sich die Beziehungen zwischen Führungskräften und Mitarbeitern wandeln. Zudem haben wir eine moderne Führungstypologie für das digitale Zeitalter entwickelt, in der ganz neue Führungsrollen in den Blick genommen werden: ob E-Leader, Social CEO, Chief Digital Officer oder der Business Punk.

### Leadership Skills trainieren

🕽 🛮 An unserem Modul »Training Soft Skills«, das wir im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion im Schloss Kröchlendorff bei Prenzlau anbieten, haben in den letzten zehn Jahren über 1.000 Studierende teilgenommen. Gemäß unserem didaktischen Konzept des Action Learnings war dieses Training von angewandten Managementkompetenzen immer sehr intensiv, aber auch mit Spaß beim Lernen verbunden. Bis heute melden sich Studierende der ersten Jahrgänge und berichten, dass sie gerne an diese Veranstaltungen zurückdenken und wichtige Impulse für ihre persönliche Entwicklung mitgenommen haben. Darüber freuen wir uns sehr.



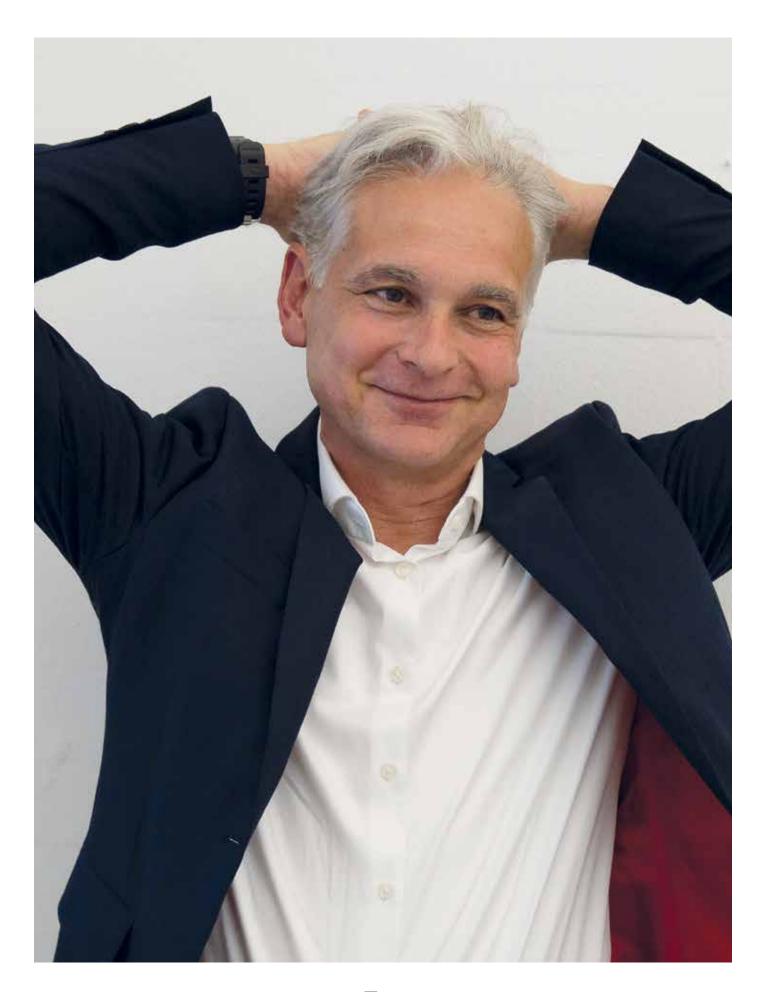


ie lange beschäftigen sich Besucher von Museen im Durchschnitt mit der Betrachtung einzelner Werke? Fünf Minuten? Eine Minute? Viel zu hoch gegriffen. Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass der Blick auf ein Kunstwerk durchschnittlich nicht viel mehr als zehn Sekunden dauert.

Die meisten Museumsbesucher gehen also im wahrsten Sinne des Wortes daran vorbei, zum Sprechen zu bringen, was Kunstwerke an verdichteter Erfahrung bereithalten. Dagegen wendet sich heute überall in der Welt die »Slow Art«-Bewegung, die die Mahnung von Paul Klee ernst nimmt: »Vor jedes Bild gehört ein Stuhl!« Ein Forschungsprogramm, das die Studierenden an der BSP seit zehn Jahren begeistert, geht von der tiefreichenden Erfahrung aus, die Kunst denjenigen anbietet, die sich ihr stellen - mit Neugier, Zeit und der Bereitschaft, »mit anderen Augen sehen zu lernen«. Daraus haben die ersten Studierenden der BSP selbständig und ehrenamtlich ein Format entwickelt, ihre Psychologie in den Kunstmuseen von Berlin für ein interessiertes Publikum zu erschließen (Ähnlichkeiten den engagierten Studentinnen von damals mit heutigen Dozierenden der BSP sind nicht zufällig.).

Heute lernen Studierende der Wirtschaftspsychologie das Kunstcoaching in Berlin und Hamburg in vielfältigen Formaten kennen. Dabei wurde es ursprünglich für die Persönlichkeitsentwicklung von Führungskräften und nicht für die Selbsterfahrung von Studierenden entwickelt. Es beruht auf tiefenpsychologischen Erkenntnissen und nimmt die Beteiligten über die Betrachtung von Kunstwerken mit auf die Reise in die eigene Wirklichkeitserfahrung.

Kunstcoaching ist an der BSP so etwas wie die »Hausmarke« geworden. Als psychologisches Managementtool wird es inzwischen im In- und Ausland geschätzt. So gab es zu Beginn des Jubiläumsjahres 2019 bereits ein Projekt im Zürcher Museum Rietberg mit Spitzenmanagern der Städte Zürich, Bern und St. Gallen.



Prof. Dr. Thomas Thiessen, Rektor der BSP und Leiter des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Professor für Kommunikations- und Medienmanagement

### Mutig und gelassen Veränderungen gestalten

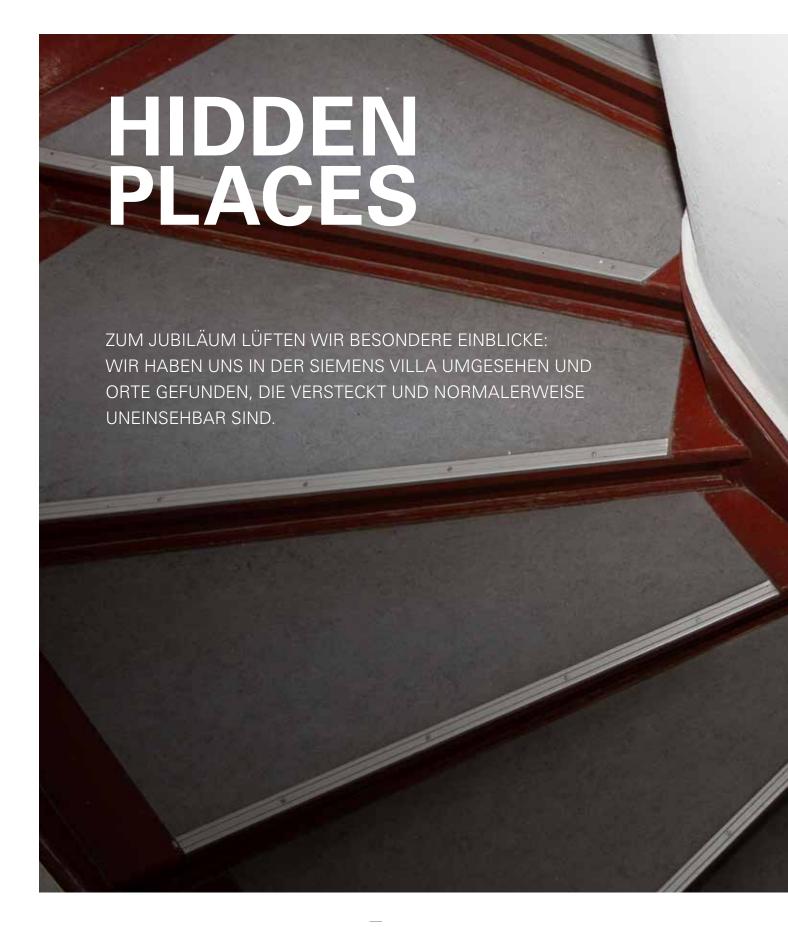
Seit Gründung der BSP hat sich viel verändert. Wir lassen uns immer wieder neu inspirieren, finden spannende Ideen und beschäftigen uns u.a. damit, wie sich Prozesse in Unternehmen durch Innovationen verbessern lassen. Auch wenn Veränderungen von den meisten als etwas Positives gesehen werden, so gibt es gerade im Unternehmensalltag eine besondere Herausforderung: Bei gut gefüllten Auftragsbücher tendieren viele Unternehmer aus einem klassischen Führungsverständnis heraus zur Strategie »Never change a winning horse«, also: auf das bestehende Erfolgskonzept setzen. Denn Veränderungen werden auch als Störung empfunden. Insbesondere die Auswirkungen der Digitalisierung sorgen in vielen Unternehmen für erhebliche Unruhe. Das ist verständlich und ganz normal, denn aus der Psychologie wissen wir, dass Menschen auf unübersichtliche Situationen mit Schutzmaßnahmen reagieren, die ihnen helfen, kritische Situationen zu meistern.

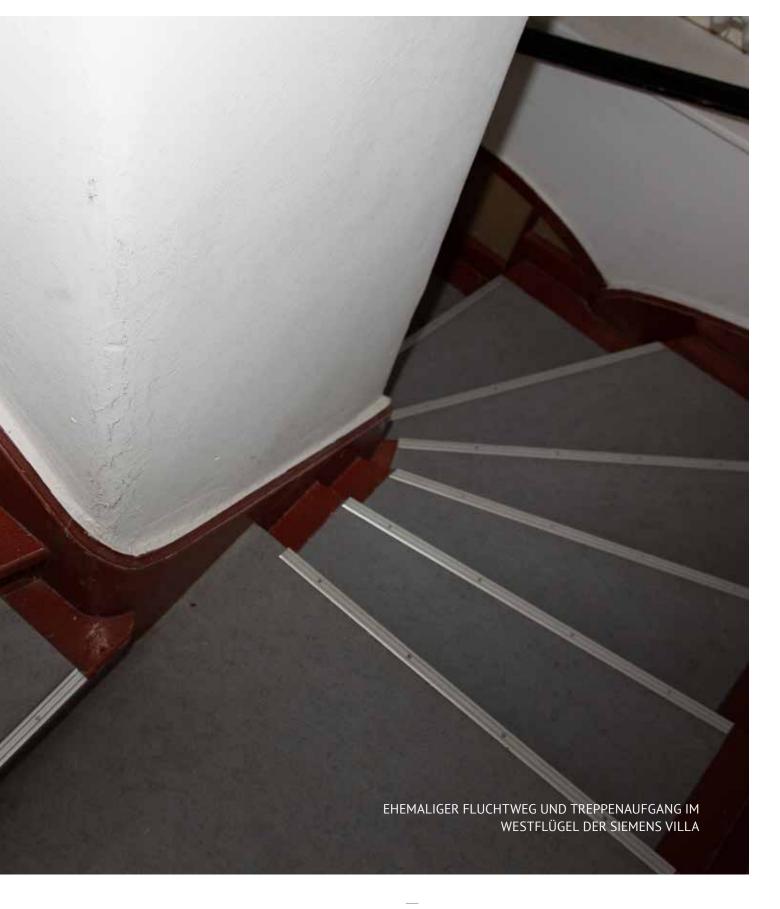
Doch als Schlüssel für zeitgemäße Organisationsentwicklung gilt nun einmal der begleitete Wandel - oder in der Fachsprache: das Change Management. Dabei genügen rein betriebswirtschaftliche Kalkulationen ebenso wenig wie eine rein technologische Betrachtung. Vielmehr braucht es eine Unternehmenskultur, die offen für Ideen ist und Gestaltungsspielräume schafft. In diesem Zusammenhang fällt oft der Begriff der Resilienz, der eigentlich aus der Material- und Werkstoffforschung stammt und sich auf die Widerstandsfähigkeit eines Materials bezieht. Im Kontext der digitalen Veränderungen hat der Begriff auch Zugang in die Psychologie gefunden: nämlich in die psychologische Resilienz Forschung, bei der es in etwa darum geht, wie Individuen und Organisationen es schaffen, trotz Veränderungsdruck und Unsicherheiten ihre Gesundheit, Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und am Ende auch die Freude an der eigenen Tätigkeit zu erhalten oder neu zu entwickeln. Also genau die Themen, die viele Unternehmer auch im Rahmen der Digitalisierung bewegen. Resilienz lässt sich in der unternehmerischen Praxis fördern, indem Veränderungen von der eigenen, gelebten

Unternehmenskultur ausgehen und zunächst folgende Fragen geklärt werden: Welche Kernprozesse müssen im ersten Schritt unbedingt angegangen werden und was kann warten? Was soll Bestand haben, was muss sich ändern? Nicht zu viel auf einmal wollen! Mit anderen Worten: der Faktor Mensch muss zentral mitberücksichtigt werden und zwar mit Mut und Gelassenheit.

Das bedeutet aber auch, dass nicht von allen nur Begeisterung zu erwarten ist. Die Reaktionen auf bevorstehende Veränderungen können sehr unterschiedlich ausfallen – das psychologische Profil von Veränderungsprozessen folgt einem Phasenmodell, das der schwedische Sozialpsychologe Claes Janssen mit den »Vier Räumen von Veränderungen« eindrücklich beschreibt. Es ist unter dem Namen »House of Change« bekannt geworden. Das Verlassen der (gewohnten) Komfortzone führt zunächst zum Leugnen der Notwendigkeit geforderter Veränderungen, gefolgt von Konfusion über das Ungewohnte und schließlich zu einer positiven Neuorientierung. Jeder Einwand verdient es, ernst genommen zu werden. Ein konstruktiver Umgang mit Kritik verringert mögliche Widerstände und schafft die notwendige Akzeptanz für Veränderung. Wichtig ist, auftretende Irritationen als psychologische Chance zu betrachten und nicht etwa herablassend zu diskreditieren.

Seit ihrer Gründung vor zehn Jahren legt die BSP Wert darauf, genau diese Aspekte in die Managementausbildung zu integrieren. Die interdisziplinäre Betrachtung von Management im Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichen Anforderungen und dem Verhalten von Menschen, das ist sicherlich eine der Erfolgsmerkmale unserer Hochschule. Der Widerspruch zwischen Veränderung und Bewahren sollte im Studium immer wieder thematisiert werden, damit die Führungskräfte von morgen bereit und in der Lage sind, die nötigen Innovationen mit Mut und Gelassenheit voran zu treiben.

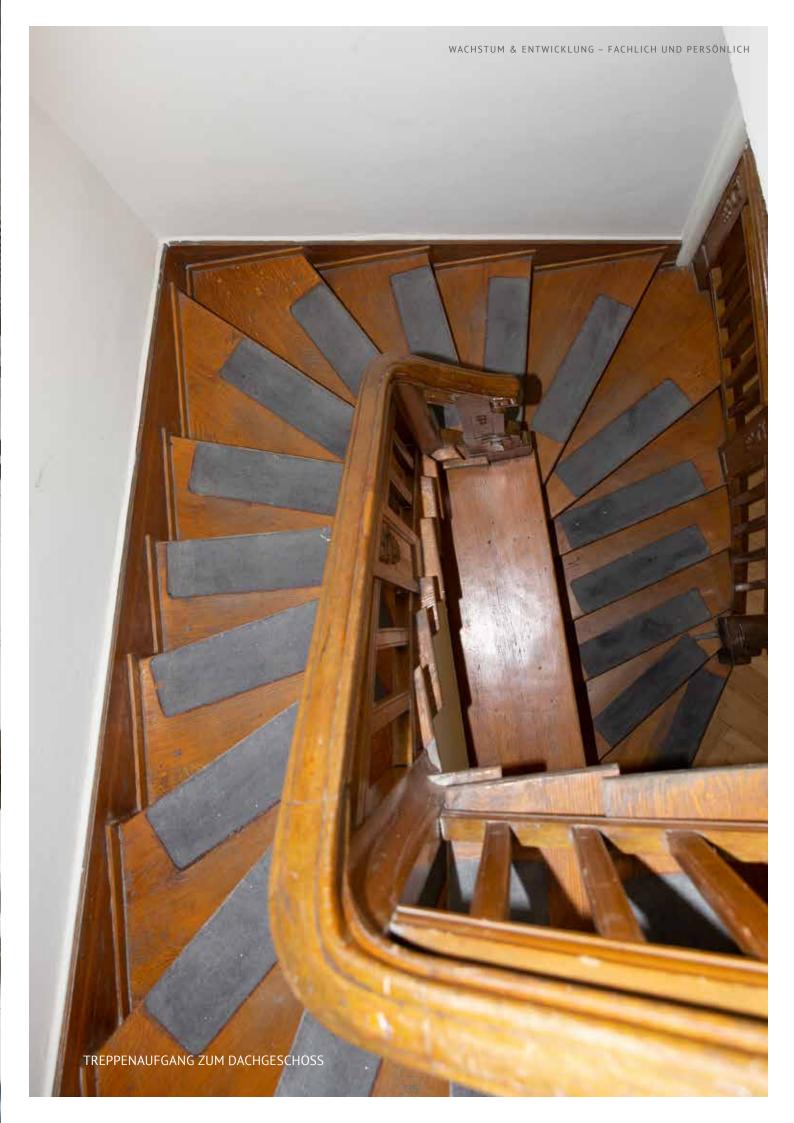


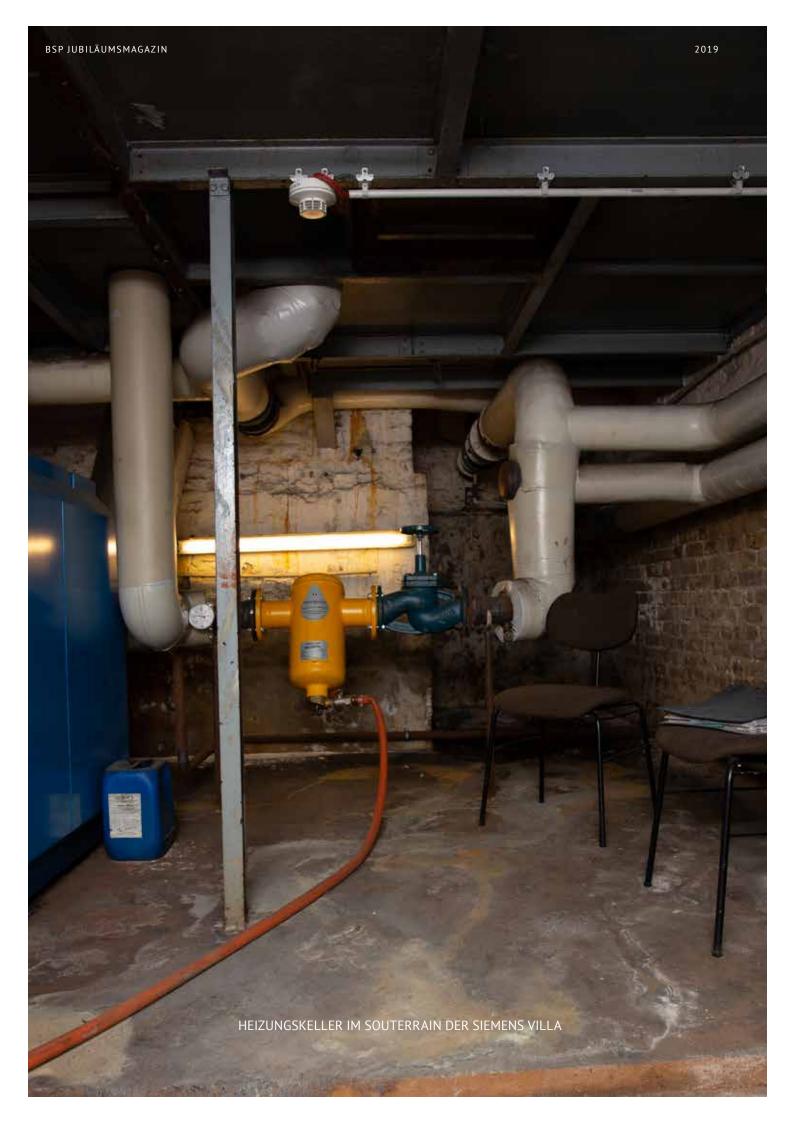








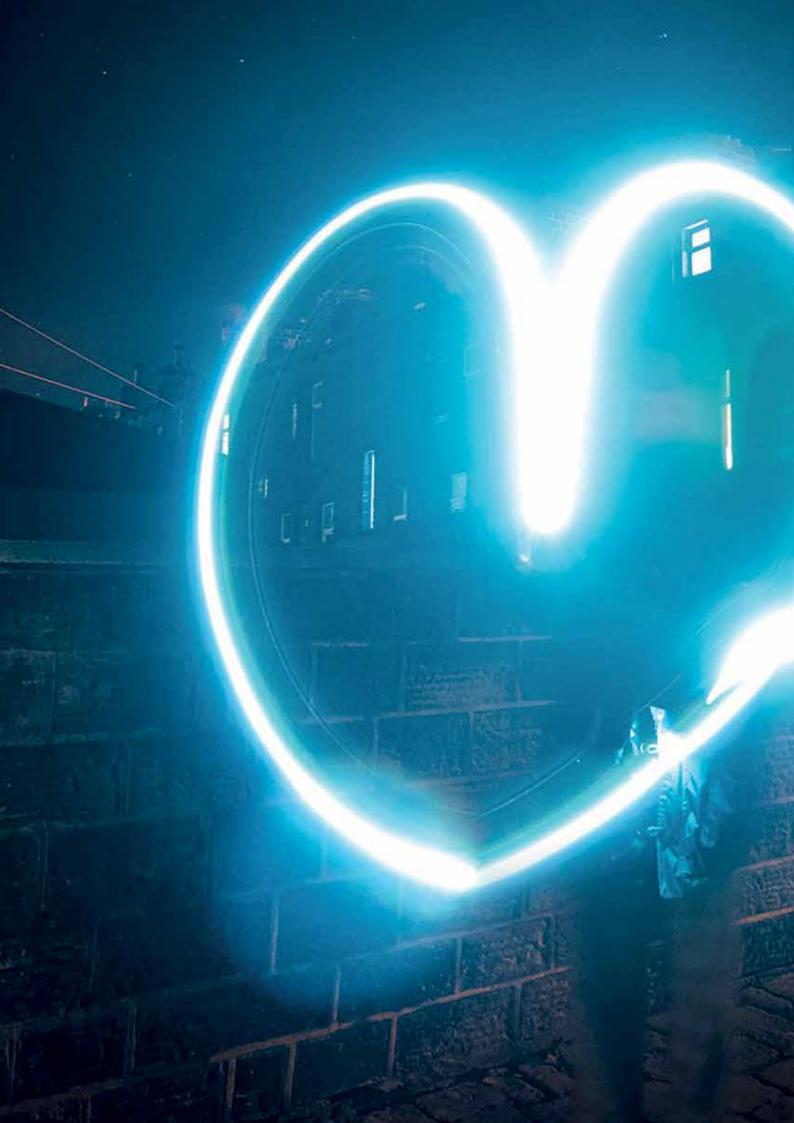














## **DREI KURZE FRAGEN**

# an drei Studiengangsleiter

## Prof. Dr. Jeanette Trenkmann

(seit 2016 an der BSP) Studiengangsleiterin Betriebswirtschaftslehre

#### Was ist das Besondere/Beste am Studiengang?

Die Verknüpfung einer soliden Managementausbildung mit tollen Praxisprojekten, interdisziplinären Modulen und individuellen Wahlpflichtvertiefungen, die den Blick über den Tellerrand ermöglichen. Schließlich geht es nicht nur um Zahlen, sondern in erster Linie um die persönliche Entwicklung der Studierenden.

### Was macht an der BSP am meisten Spaß?

Studentinnen und Studenten in ihrer Entwicklung zu begleiten – manchmal vom ersten Semester bis zur Abschlussarbeit und darüber hinaus, die Hochschule mitgestalten zu können und sich mit Kollegen und Kolleginnen zu spannenden Themen auszutauschen

## Welche Wünsche gibt es für die nächsten zehn Jahre?

Langfristig darf man ja durchaus visionär sein: einen interdisziplinären Forschungscampus, eine Bio-Mensa mit co-working spaces und eine Hochschule, die in der internationalen Wissenschaftslandschaft etabliert ist.



#### Prof. Dr. Michael Bahles

(seit 2013 an der BSP) Studiengangsleiter Internationale Betriebswirtschaft



#### Was ist das Besondere/Beste am Studiengang?

Die optimale Vorbereitung auf eine internationale Management-Karriere: alle Kurse werden auf Englisch unterrichtet mit zusätzlichen Sprachangeboten wie z.B. Spanisch, Auslandspraktika und ein Semester an einer Hochschule im Ausland. Mein Ziel ist es, dass die Studierenden von IBWL nach ihrer Ausbildung zu "Managern von Welt" werden.

#### Was macht an der BSP am meisten Spaß?

Der hohe Praxisbezug und die Möglichkeit, die Studierenden durch Exkursionen und Praxisprojekte mit Unternehmen kreativ auf das spätere Berufsleben vorzubereiten.

## Welche Wünsche gibt es für die nächsten zehn Jahre?

Ein weiterer Ausbau des internationalen Hochschulnetzwerkes, z.B. nach Indien, Südafrika und Israel und gerne auch ein erweitertes Sprachangebot – möglich wäre Mandarin.

#### Pola Zügge

(seit 2010 an der BSP) Bachelor- und Masterabschluss, Studiengangsleiterin Bachelor Wirtschaftspsychologie



#### Was ist das Besondere/Beste am Studiengang?

Unser breites Spektrum an unterschiedlichen psychologischen Perspektiven. Und unser tiefen- und kulturpsychologischer Schwerpunkt, der es uns ermöglicht, ein tieferes Verständnis für die verschiedenen wirtschaftspsychologischen Belange zu entwickeln.

#### Was macht an der BSP am meisten Spaß?

Gemeinsam mit unterschiedlichen Studenten verschiedene Phänomene des Alltags psychologisch zu beschreiben und zu verstehen. Das ist durch die Perspektivenvielfalt immer wieder neu und herausfordernd und wird nie langweilig.

## Welche Wünsche gibt für die nächsten zehn Jahre?

Weiterhin viele kritische Studenten, die gerne hinterfragen und Spaß daran haben, gemeinsam etwas zu entwickeln.

.

## FRAGEN AN

## Prof. Claudine Brignot

(seit 2016 an der BSP) Studiengangsleiterin Modemarketing



## Was ist das Besondere/Beste am Department Creative Business?

Das Besondere ist das gewollte Aufeinandertreffen von Kreativität und Betriebswirtschaft. In unserer Außenkommunikation heißt es »die Studiengänge des Departments verbinden die wissenschaftlichen Kernkompetenzen der BSP im Management und der Betriebswirtschaft mit dem Verständnis der dynamischen und innovativen Prozesse der Kreativwirtschaft«. Das bringt es auf den Punkt und damit unterscheiden wir uns auch klar von den meisten anderen Hochschulen mit kreativen Studiengängen, bei denen das grundlegende Verständnis für die ökonomischen Berufsaspekte oftmals zu kurz kommt. Das Beste an dem Department ist, dass es jung und flexibel ist und wir uns mit unserem Programm sowohl an den Bedürfnissen unserer Studierenden wie auch an den Veränderungen des Arbeitsmarktes orientieren.

## Für wen sind die Studiengänge im Department Creative Business geeignet?

Die Studiengänge richten sich aktuell vorwiegend an junge Menschen mit starkem Interesse an Mode-, Design- und Lifestylethemen, die ihre kreativen Fähigkeiten

auf ein solides Fundament aus BWL und Management-kompetenzen stellen wollen. Der Masterstudiengang Creative Business Management bietet einen anschlussfähigen Master für unsere Bachelorabsolventen und gleichzeitig auch für Studierende aus gestalterischen Studiengängen anderer Hochschulen, die im Bereich der Unternehmensgründung oder -führung innerhalb der Kreativwirtschaft Karriere machen möchten. Hier spannen wir den Bogen bewusst weiter und möchten alle Teilbereiche der Kreativwirtschaft ansprechen.

#### Kann man Kreativität lernen?

Jeder Mensch ist grundsätzlich kreativ, man braucht nur Kinder zu beobachten, um das zu verstehen. Nur entfaltet sich die Kreativität im Laufe des menschlichen Lebens unterschiedlich und kann durch spezielle Gegebenheiten gesteigert werden oder aber schwinden. Die Antwort ist also: Nein, man kann Kreativität nicht lernen, denn sie ist uns angeboren und ja, es gibt natürlich Methoden und Werkzeuge mit denen die Kreativität trainiert, stimuliert und weiterentwickelt werden kann. Unsere Studierenden sind im Allgemeinen sehr kreativ, möchten beruflich aber nicht in die klassische (Mode-) Kreation gehen, sondern sehen ihre berufliche Zukunft eher an einer der zahlreichen Schnittstellen von Handel, Kommunikation, Design und Produktion.

## Was waren bisher die Highlights mit den Studierenden?

Davon gibt es sehr viele und in jedem Semester wieder neue. Natürlich sind es die größeren Projekte, mit denen wir nach außen treten, wie z.B. die Pop-up Shops, Modenschauen oder Ausstellungen rund um unsere Modemarke b.a.r.e. oder ganz zu Beginn meiner Arbeit an der BSP die Fashion Film Night im Sommer 2015, die in Erinnerung bleiben. Aber oftmals sind es für mich persönlich die kleinen, scheinbar unbedeutenden Momente, wenn ich merke, dass sich die Studierenden während des Unterrichts, im Rahmen eines Projektes oder während einer Exkursion mit all ihrem Können, Wissen und Wollen zu 100 Prozent einbringen.

#### Was macht an der BSP am meisten Spaß?

In erster Linie natürlich das Arbeiten, der Austausch und die intensive Auseinandersetzung mit den Studierenden. Das bereitet mir wirklich sehr viel Freude, ist herausfordernd und motivierend. Es bringt mich dazu, mich persönlich weiter zu entwickeln, neue tolle Projekte in

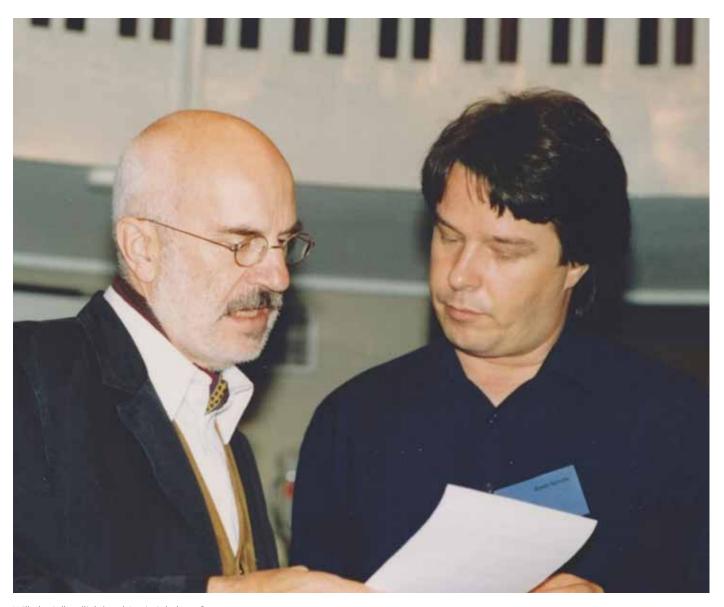
die Wege zu leiten oder unser Studienprogramm fortwährend weiter auszubauen. Ich empfinde es als großes Privileg mit jungen Menschen, genau an den Fragestellungen zu arbeiten, die für aktuelle und zukünftige Entwicklungen in der Modebranche relevant sind, ihnen meine Sicht der Dinge näher zu bringen und mich wiederum durch ihren Blick auf die Welt bereichern zu lassen. Insgesamt bietet die BSP ein ideales Arbeitsumfeld, das sehr viele Frei- und Handlungsräume bietet und gleichzeitig einen strukturierten Rahmen gibt. Und natürlich spielt es auch eine Rolle, dass die Siemens Villa, aber auch die Kreativarbeitsräume in der Nicolaistraße Orte sind, an denen ich mich persönlich gerne aufhalte, weil sie einfach wunderschön und inspirierend sind.

## Welche Wünsche gibt es für die nächsten zehn Jahre?

Die Studierenden sollen sich wohl fühlen, sich persönlich gemäß ihren Fähigkeiten weiterentwickeln und auf ein breites berufliches Netzwerk zurückgreifen können. Und in Zukunft dürfen sie in ihrer Karriereplanung auch ruhig etwas mutiger werden und ihre Fühler noch stärker in Richtung Ausland und internationale Modefirmen ausstrecken. Dann möchte ich natürlich das Department Creative Business ausbauen, unsere Bachelorstudiengänge weiterentwickeln, den neuen Masterstudiengang Creative Business Management zum Wintersemester 2020/21 erfolgreich starten und das gesamte Programm durch spannende Studienangebote, Workshops, Praxisprojekte etc. so attraktiv wie nur möglich gestalten.







Wilhelm Salber (links) und Armin Schulte auf einem Kongreß 1992 in Köln, Foto: Klaus Heim

## **FRAGEN AN**

## Prof. Armin Schulte

(seit 2009 an der BSP) Departmentleitung Wirtschaftspsychologie Studiengangsleitung Medienpsychologie





»Mein Ich und sein iPod«, Eine kulturpsychologische Erkundung

# Wirtschaftspsychologie hat sich seit 2009 zu einem sehr nachgefragten Studiengang entwickelt. Was macht ihn an der BSP so besonders?

Der Studiengang ist an der BSP zuallererst ein Psychologie-Studium mit Ausrichtung auf die Praxis der Wirtschaftspsychologie und zwar von Beginn an. Es ist also kein Psychologiestudium plus ein Studium der Wirtschaft(-swissenschaften) wie an den meisten anderen Hochschulen. Wir bilden vielmehr Psychologen für die Wirtschaft aus. Das Besondere bei uns ist außerdem, dass der Fokus neben der üblichen naturwissenschaftlichen Orientierung auf einer geisteswissenschaftlichen Tradition liegt, die sich von der Mainstream-Sichtweise darin unterscheidet, dass sie mit qualitativen (beschreibenden) Methoden arbeitet und alltägliche Kontexte einbezieht. Wir vermitteln Wirtschaftspsychologie also nicht mit isolierten Experimenten, sondern mit einem tiefenpsychologischen Ansatz in der Tradition von Nietzsche und Freud (C.G. Jung), der sehr phänomenologisch ausgerichtet ist.

## Was ist das Beste am Masterstudiengang Medienpsychologie?

Die Praxisnähe und der Fokus auf die Geisteswissenschaften. Bisher ist Medienpsychologie ein eher seltener Masterstudiengang, den nur wenige Hochschulen anbieten, was mich eigentlich wundert, aber gut für uns ist. Ähnlich wie bei der Wirtschaftspsychologie setzen wir auf die Verbindung von quantitativen und qualitativen Methoden, was sehr gut angenommen wird.

## Was war das Schönste an der BSP in den letzten zehn Jahren?

Dazu gehört für mich in jedem Fall der Umzug in die Siemens Villa. Das schöne Gebäude, der weitläufige Park und der gesamte Campus sind äußere Werte, die für mich eine Bedeutung haben und einer Hochschule wie unserer würdig sind.

## Welche Wünsche gibt es für die nächsten zehn Jahre BSP?

Dass wir weiterhin gedeihlich wachsen werden! Es wäre schön, wenn wir markt- und bedarfsgerecht einige neue Studiengänge aufbauen könnten, denn es gibt viele spannende Bereiche, für die ich noch ein paar gute Ideen habe.

.

# Wofür steht eigentlich BSP?

## **Business - Science - Personality**

Die in den letzten 10 Jahren vielleicht am häufigsten gehörte Frage lautet: Wofür steht eigentlich BSP? War die Abkürzung in den ersten Potsdamer Jahren noch selbsterklärend – Business School Potsdam – , erschloss sich die Bedeutung mit dem Umzug nach Berlin nicht immer sofort.

Die ursprünglichen Initialen wurden auch beibehalten, um die Verbundenheit der Hochschule zur Gründung in Potsdam zu verdeutlichen: Eine neue private Business School als Hochschule für Management, mit einer modernen Ausbildung an der Schnittstelle von Management und Psychologie, das war die Idee und dafür stand und steht BSP in Potsdam und auch in Berlin. Die Abkürzung BSP war auch ein wichtiges Signal an unsere Alumni, Studierenden und Kooperationspartner: Die Business School Berlin ist keine neue Hochschule, sondern sie führt an einem anderen Standort das weiter, was so erfolgreich in Potsdam begonnen hat.

10 Jahre nach der Gründung ist die Business School Berlin ein fester Bestandteil der Hochschullandschaft. Am Standort Berlin hat die Hochschule aufbauend auf den Potsdamer Wurzeln ein eigenes Profil entwickelt. So richtig es war, die Abkürzung mit nach Berlin zu nehmen, so wichtig ist es heute, über ihre Bedeutung neu nachzudenken.

Seit dem ersten Tag steht BSP für das Selbstverständnis unserer Hochschule. Die drei Buchstaben stehen für das, was die Lehre und das Studieren an unserer Hochschule auszeichnet. Sie sind Orientierung und Versprechen zugleich. Mit unserem 10-jährigen Jubiläum soll die Abkürzung nun neu konkretisiert werden: BSP steht für Business – Science – Personality.

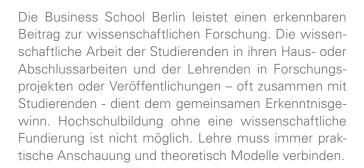


Die Business School Berlin ist eine Hochschule für Management. Die Vermittlung von Managementwissen ist ein konstituierendes Merkmal aller Studiengänge. Dabei ist Wirtschaft immer viel mehr als der reine Umgang mit Zahlen. Die Business School Berlin steht in der Tradition eines verhaltenswissenschaftlichen Managementansatzes. Das Verhalten des Einzelnen wird im Kontext der sozialen Organisation betrachtet. Management bedeutet dabei immer, unterschiedliche Interessen zu kennen, in Einklang zu bringen, um so gemeinsam die Ziele einer Organisation zu erreichen.

Als anwendungsorientierte Hochschule ist dabei der Praxiskontakt von herausragender Bedeutung. Unsere Lehrenden verfügen alle über eigene praktische Erfahrungen. Aktuelle Themen und Exkursionen sind fester Bestandteil des Lehrplans. In jedem Studiengang sind mehrwöchige Praxisphase integriert. Regelmäßig sind Praktiker zu Gast an unserer Hochschule. Alle Lehrenden bringen ein enges Kontaktnetzwerk in die Hochschule ein.







Das Forschungsspektrum ist dabei vielfältig. Aktuelle Schwerpunkte sind z.B. die Digitalisierung, die Kreativwirtschaft, der Wandlungsprozess in Unternehmen, Aspekte der Unternehmenskultur, die Personal- und Organisationsentwicklung, kreative Methoden im Management oder auch die Frage, wie sich die Innovationsbereitschaft in Unternehmen über die Beschäftigung mit Kunst unterstützen lässt.



## \_\_) \_\_ ersonality

Die Business School Berlin entwickelt die Persönlichkeit ihrer Studierenden weiter. Ihr im Studium erlangtes Wissen ermöglicht es ihnen, Dinge zu verstehen und kreative Ideen zu entwickeln. Dabei ist die Fähigkeit des eigenständigen Denkens und kritischen Reflektierens ein wesentliches Element. Ebenso wichtig sind Offenheit und Toleranz und der Mut neue Wege zu beschreiten. Wirtschaft hat immer auch mit Menschen zu tun: Kunden, Lieferanten, Eigentümer, Führungskräfte oder Kollegen. Ein Verständnis für menschliches Handeln und die gelebte Fähigkeit im sozialen Geflecht einer Organisation agieren zu können, ist eine Voraussetzung für erfolgreiches Handeln.

Eigene Module in jedem Studiengang beschäftigen sich mit dem Erkennen und der Entwicklung der sozialen Kompetenzen. Der achtsame Umgang mit den eigenen Ressourcen wird in Übungen gelernt. Möglichkeiten des erfahrungsbasierten Lernens bieten z.B. das regelmäßige Managementtraining in der Uckermark, die Wanderung auf dem Jakobsweg oder das Kunstcoaching in Rom.



Mein Prof ist ein DJ



Poetry Slam



Seminarraum Potsdam



Herbstball in der Siemens Villa



Laubbeseitigung



Semesterparty



Workshop im Naturkundemuseum



Herbstball Große Orangerie



Erste Tage in Potsdam



Herbert und Herbert



Eine Einheit – Suppe und Teppich der Siemens Villa



Projekt b.a.r.e.



Letzter Absolvent in Potsdam



Korrekturbereit – Bachelor- und Masterarbeiten



Erster BSP Standort



Strategiemeeting



Mittagspause



Erste-Hilfe-Kurs



Projekt Jakobsweg



Training Kompetenzen im Schloss Kroechlendorff



Cup der Privaten



Changemanagement am Beispiel Kochen



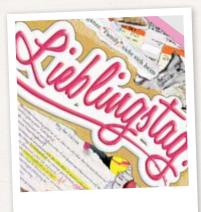
Die ersten Masterstudies bauen Bib zu begehbarem BWL Lehrbuch um



Die ersten Masterstudies bauen Bib zu begehbarem BWL Lehrbuch um



Changemanagement am Beispiel Kochen



BSP Lieblingstag



Erster Tag in Berlin



Der letzte Tag in Potsdam



Umzug von Potsdam nach Berlin



Villa Henckel



Torte Gründungsfeier



Gründungsfeier



Besuch im Schloss Bellevue



**BSP** Fashion



Dozenten-Oscar für ansteckendste Begeisterung



Unternehmensexkursion nach New York



Jubiläumswoche: Laufsteg und Kunstspektakel



Jubiläumswoche: Draping-Workshop



Jubiläumswoche: Lunch Talk



Jubiläumswoche: Dein Prof macht Burger



Jubiläumswoche: ALBA Berlin Skills Challenge



Jubiläumswoche: Kongress Organisationskultur



Jubiläumswoche: LEGO SERIOUS PLAY



Jubiläumswoche: Art Coaching



Jubiläumswoche: Festakt



Jubiläumswoche: Christoph Klinger on Stage



Jubiläumswoche: Festakt



Jubiläumswoche: Modul-Karaoke

## **Impressum**

#### **BSP Business School Berlin GmbH**

Hochschule für Management

Calandrellistraße 1-9 · 12247 Berlin Telefon 030. 766 837 5-100 · Telefax 766 837 5-119 info@businessschool-berlin.de Facebook.com/BSPBusinessSchoolBerlin Instagram.com/bspberlin

#### Herausgeber & V.i.S.d.P.

Ilona Renken-Olthoff, Geschäftsführerin

#### **Textredaktion**

Prof. Dr. Birgit Stöber

#### Bildredaktion

Nicola Sernow

#### **Layout & Design**

Nicola Sernow

### **Bildnachweis**

BSP Studierende und Lehrende: Seiten 11-13, 18, 42/43, 45, 50-52; Klaus Heim: Seite 46; Parham Khorrami: Seiten 19, 22, 26, 28, 30-32, 34-39, 48/49, 74-81; Nicola Sernow: Seiten 33, 44,47; Thanks to Pixabay and unsplash: Umschlag (Cover/Rückseite), Seiten 2-4, 6, 8-10, 14/15, 20/21, 23-26,40/41, 54; Sybillesonne: Garde-Ulanen-Barracks in Potsdam (Germany), Jägerallee, back, Seite 16; mk-architekten.com/de/projekt/villa-henckel: Seite 17

## **Auflage**

500

Für die Richtigkeit aller Angaben übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Die Redaktion setzt voraus, dass ihr das zur Veröffentlichung verfügbar gestellte Material frei von Rechten Dritter ist. Vervielfältigung bedarf der Genehmigung der Redaktion.

businessschool-berlin.de

